

Aus GL-Besprechung am 26.1.1943:Ju 288:

Alpers: Ju 288 wurde von Peltz für die Zeit von 1945 immer als etwas zu hoch kritisiert. Wie ist die Tendenz? Könnte über die Tendenz gesprochen werden? Ich die Aufteilung He 177 zu Ju 288 in der Stückzahl richtig?

Kleinrath: Alles ist wechselseitig. Was unternimmt der Reichsmarschall bezüglich der Betriebsstofflage, bezüglich der Ausbildung? Kommen wir da schneller auf einen grünen Zweig, dann können wir mehr Maschinen verkraften. Ich würde das ruhig laufen lassen.

Doerstling: Die Unterlagen und Vorarbeiten für die Studie 1015, an denen ich kein Anteil habe, setzen voraus, daß schon viele ~~Ker~~ Fragen, die Sie anschneiden, erörtert worden sind. Einmal muß man zu einem Ruhepunkt kommen.

Vorwald: Ich habe den Auftrag von Generalfeldmarschall auf Grund mehrerer Besprechungen, die Ju 288 mit allen Mitteln vorzuziehen, auch auf Kosten der 88 und der 188, und das ist geschehen. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir die 288 wie das tägliche Brot brauchen werden, um überhaupt den Kampf gegen England zu führen. Wir müssen uns nicht nur von Gegenwartsproblemen leiten lassen, sondern in der Studie muß man eine gerade Linie behalten, worauf man überhaupt hinaus will, und sich nicht dauernd mit Gegenwartsfragen beeinflussen lassen. Diese Meinung teilt der Generalfeldmarschall vollkommen.

Kleinrath: Es geht ja nun nicht in dieser Weise, daß wir uns sagen lassen müssen, daß wir das nicht auch wüßten. Diese gerade Linie liegt nicht an uns. Die Art, wie Oberst Vorwald das zum Ausdruck brachte, liegt offensichtlich wieder in einer anderen Marschrichtung.

(Vorwald: In keiner Weise.)

- Ich muß das sehr bedauern. Weder GL noch die Führung kann heute sagen, was 1944/45 gespielt wird in bezug auf diese

Sachen. Da waschen wir, die kleinen Leute, unsere Hände in Unschuld. Das ist eine Zeitfrage. Wir müssen eisern zusammenstehen bei der Geschichte und an einem Strang ziehen.

Doerstling: Wir haben kein Interesse und keinen Anlaß, etwas falsch oder tendenziös aufzufassen, sondern erkennen nur gemeinsam die Schwierigkeiten und versuchen, über die Schwierigkeiten hinwegzukommen und einen Druck auszuüben, der notwendig ist, so daß man möglichst bald eine Plattform schafft, von der aus geplant werden kann. Diese Fragen, deren Vorgänge mir völlig unbekannt sind, sind niemals Fragen gegenseitiger Kampfstimme sondern Fragen des Ausgleichs der Meinungen, und die Stellen, die die letzten Meinungen zu geben haben, werden sie auch äußern, und dann werden sie aufgenommen.

Kleinrath: Ich muß sagen: wir sind so weit, daß innerhalb des GL auch zum Teil gar keine Klarheit darüber ist. Es sind Anfragen gekommen. Wir können nicht sagen, ob wir damit einverstanden sind; wir wissen es ja auch nicht.

.

Ju 188:

Vorwald: Wir haben schon neulich mit Peltz darüber gesprochen wenn wir die 188 auf 200 Stück vermindern, ob man dann die Aufklärungsflugzeuge und die Zerstörer damit verwenden kann. Er sprach von Erhaltung von fünf Geschwadern mittlerer Kampfflugzeuge.

(Kleinrath: Darauf haben wir hingewiesen!)

- Ob man damit auskommen kann?

Kleinrath: Es ist nach Ansicht von Peltz an mittleren Kampfflugzeugen ein Bedarf von 120.

Herrmann: Es ist ein Bedarf von 150 bis 160 monatlich, so daß das, was darüberliegt, von der Waffe aufgeschluckt wird.

Vorwald: Dadurch, daß 217 weiterläuft, ist das tatsächlich eine industrielle Sache. Der Anschluß Do 335 muß gefunden werden in einem Werk von Dornier. Ich kann dieses Muster, ein vollkommen neues Muster, nicht bei einer Nachbaufirma anlaufen lassen. Infolgedessen müßte ein Werk - wir hatten Wismar eingeplant - anlaufen, um 335 zu versehen. Infolgedessen kann Wismar nicht auf 188 oder 410 umgestellt werden, sondern es muß der Übergang so sein. Dafür spricht auch noch, daß

wir 217 M 4 mit Turbolader unbedingt noch brauchen, weil das eigentlich die einzige wirklich vorhandene Höhenmaschine ist, die wir haben. Es würde also dieses ein Sonderverband innerhalb der Kampfflugzeuge sein. Sie sind monatlich etwa mit 40 eingeplant, so daß man damit einen Verband erhalten kann.

Mahnke: Bei der letzten Besprechung ist gesagt worden, daß Ju 88 mit einer Turbine nicht kommen kann, daß es nur mit 801 sein kann. Diese Maschine würde noch eine Ergänzung zur 217 geben können.

Pasewaldt: Mit 8035 können diese Flugzeuge hinkommen und damit Höhenflugzeuge werden.

Alpers: Wenn die Maschinen mit dem Turbolader Anfang 1944 bereits kommen sollten, dann geht es auf Kosten der Jäger mit 801. Je weiter die Produktion fortschreitet, um so weniger geht es auf Kosten der Jäger, ~~wie~~ Wenn wir Anfang 1944 die Höhenmaschine bringen, geht es auf Kosten der Jäger 190 mit 80 801. Im übertragenem Sinne könnte man sagen, daß es am Anfang des Jahres auf Kosten der Jäger allgemein geht. Ich weiß nicht ob man die Behelfslösung 213 bringen kann. Für uns ist wesentlich zu wissen: sollen wir mit 120 Flugzeugen Höhenbomber ausführen, wegen der Motorengrundlage, oder wie steht die Zahl, die gewünscht wird.

Doerstling: Wir waren davon ausgegangen, eine Entscheidung herbeizuführen auf Grund einer Vorlage. Die Vorlage muß hieb- und stichfest sein, damit die entscheidende Stelle sagen kann, es ist das letzte Wort. Die entscheidende Stelle kann nicht vor hundert Zweichenfragen gestellt werden. Es muß die endgültige Vorlage sein, die nur gestört werden kann, wenn von Führungsseite ein neuer Wunsch kommt. Ich würde es für gefährlich halten, zu interpretieren.

Alpers: Diese Absicht hatte ich auch. Ich wollte für die Besprechung noch ein Variationsblatt machen: bei Höhenausführung usw. sieht die Hängerlage soundso aus.

(Doerstling: Wenn man eine Entscheidung will, muß man mit den Unterlagen fertig sein.)